

## Ortsumgehung Konz/Köen

Zunächst einmal einen recht herzlichen Glückwunsch zum ersten Spatenstich für die B-51-Ortsumgehung in Konz-Köen. Die Bürgerinitiative von Konz-Köen war eine der ersten, die 2004 Kontakt zur BI-Lebenswertes-Kürenz aufgenommen hatte und die Kürenzer Ereignisse vor dem Oberlandesgericht in Kobelnz mit höchstem Interesse verfolgt hat. Hier wie dort musste ein nachhaltiger Bürgerprotest erst dafür sorgen, dass die Planungen der Städte den gesetzlich vorgeschriebenen Normkontrollen überhaupt erst entsprachen. Während der Protest aber in Kürenz aufgrund der Interessen der verschiedenen Straßen – und einiger Hausbesitzer, die so gut wie jeder Straße in Eigentum besitzen, wodurch eine Interessenkollision vorprogrammiert war! – allmählich abschwächte, zogen die Konz-Köener Anwohner weiterhin an einem Strang. Hinzu kommt der Umstand, dass es sich in Konz-Köen um eine Bundesstraße handelt, die umgangen werden soll, während es sich in Kürenz „nur“ um eine Landstraße handelt, wobei die Prioritäten im Land woanders (z.B. beim Nürburgring (!)) lagen und auch darum (!) keine Finanzmittel für die Umgehung in Kürenz bereitgestellt werden konnten.

Allerdings redeten sich die verantwortlichen Minister des Landes, Bauckhage und Hering, auf die konkrete Mitfinanzierung des Landes an den verschiedenen Umgehungsvarianten hin angesprochen, permanent mit dem Scheinargument heraus, erst müsse die Stadt Trier ihren tatsächlichen Realisierungswillen bezüglich der Ortsumgehung offenlegen. Das hat die Stadt Trier – im Gegensatz zu zur Stadt Konz – aber nie getan.

Ganz im Gegensatz: Die wenigen Einstellungsversuche der FWG in den vergangenen Haushaltsplänen, wurden durch die ADD torpediert und beide Male im Nachtragshaushalt wieder gestrichen, nachdem die ADD die entsprechenden Haushaltsentwürfe der Stadt Trier nicht genehmigt und blockiert hatte. Erst nach Streichung unter anderem auch der Finanzmittel für die Umgehung, wurden die Haushalte genehmigt.

Hier zeigt sich erneut ein großer Unterschied zwischen Konz und Trier. Während in Konz auch die verschiedenen Stadtratsfraktionen an einem Strang zogen, werden in Trier kalkulierte Mehrheitsmeinungen von unterschiedlichen Fraktionen gebildet, so dass sich abwechselnd jede Fraktion einmal für und dann wieder gegen eine Unterstützung der Bürgerinitiative hat wenden können. Das nennt man gemeinhin Opportunismus! Einzig die SPD war mit sich selbst im Reinen, weil sie von Anfang an – wohl als einzige Fraktion im Trierer Stadtrat - wusste, dass man den Worten ihres Dezernenten, Herrn Dieze, keinen Wert beimessen dürfe. Der nämlich versprach die Umgehung gleich mehrere Male öffentlich (vgl. TV), während die SPD nie - auch nur einmal nicht - eine Unterstützung für dieses Projekt gewährte. Selbst als im Stadtrat das sog. „Modal-Splitting“ verabschiedet wurde, waren alle Parteien, die dies befürworteten, gleichermaßen der Meinung, dass dadurch wichtige Investitionen größerer Finanzmittel freilich unberührt seien - wenn sie denn nötig seien (vgl. Sitzungsprotokolle)!

Nun kann man der Zeitung entnehmen, dass die Umgehung in Konz-Köen ganze 20 Millionen Euro kosten wird, wobei nur ca. 4.5 Km Umleitung gebaut werden müssen. Der weitaus größte Teil der Finanzmittel muss für gleich „acht (!) neue Brückenbauwerke“ (TV, 14.02.12) aufgewendet werden! Das erstaunt doch sehr: Denn gleiche Summe kommt für Kürenz bezüglich der Umgehungsrealisierung der Variante IV. nicht zustande: Eine Brücke über die Bahn entlang des Grünebergs! (Mehr Varianten gibt es sowieso nicht mehr, weil die Stadtverwaltung alle anderen Möglichkeiten durch andere städtebaulichen Planungen bisher selbst verunmöglicht hat.) – Dennoch

muss in diesem Zusammenhang nach wie vor festgestellt werden, dass die im Auftrag der Stadt Trier angefertigte Wirtschaftlichkeitsstudie für das Umgehungsvorhaben einen weitaus positiven Faktor ergeben hat. Mit anderen Worten: Die Wirtschaftlichkeit einer Realisierung der Umgehungsstraße ist nachgewiesen!

Das liegt vor allem auch am Verkehrsaufkommen, das umgeleitet werden soll. Während in Konz-Könen schon eine tagtägliche Fahrzeuganzahl von ca. 11.000 Wagen ausreicht, um eine Ortsumgebung verkehrlich ebenfalls für nur eine Straße, die entlastet wird, zu rechtfertigen, reichen in Kürenz nicht einmal die fast doppelte Fahrzeugmenge von täglich ca. 21.000 Automobilen und LKW, die täglich durch die Avelsbacher Straße rauschen. – Tendenz steigend! – Auch dies ist ein tragisches Beispiel dafür, wie in der Kommunalpolitik mit zweierlei Maß zum Nachteil Betroffener gemessen wird. Die Verantwortung tragen die Propagandaparteien in Trier im Verbund mit der Stadtverwaltung. Dieses Spielchen kann ja ohne Ende weitergehen.

Vor diesem Hintergrund braucht man als Anwohner von Altkürenz ein größeres Revolutionspotential, um nicht zu verbittern. Wie sang nicht erst gestern Wolf Biermann:

#### Ermütigung

Du, laß dich nicht verhärten  
In dieser harten Zeit  
Die all zu hart sind, brechen  
Die all zu spitz sind, stechen  
Und brechen ab sogleich

Du, laß dich nicht verbittern  
In dieser bittren Zeit  
Die Herrschenden erzittern  
- Sitzt du erst hinter Gittern –  
Doch nicht vor deinem Leid

Du, laß dich nicht erschrecken  
In dieser Schreckenszeit  
Das wolln sie doch bezwecken  
Daß wir die Waffen strecken  
Schon vor dem großen Streit

Du laß dich nicht verbrauchen  
Gebrauche deine Zeit  
Du kannst nicht untertauchen  
Du brauchst uns, und wir brauchen  
Grad Heiterkeit

Wir wolln es nicht verschweigen  
In dieser Schweigzeit  
Das Grün bricht aus den Zweigen  
Wir wolln das allen zeigen

Dann wissen sie Bescheid

Wir kämpfen weiterhin - mit oder ohne Unterstützung - für ein Lebenswertes Kürnberg!